



DER KÖTER



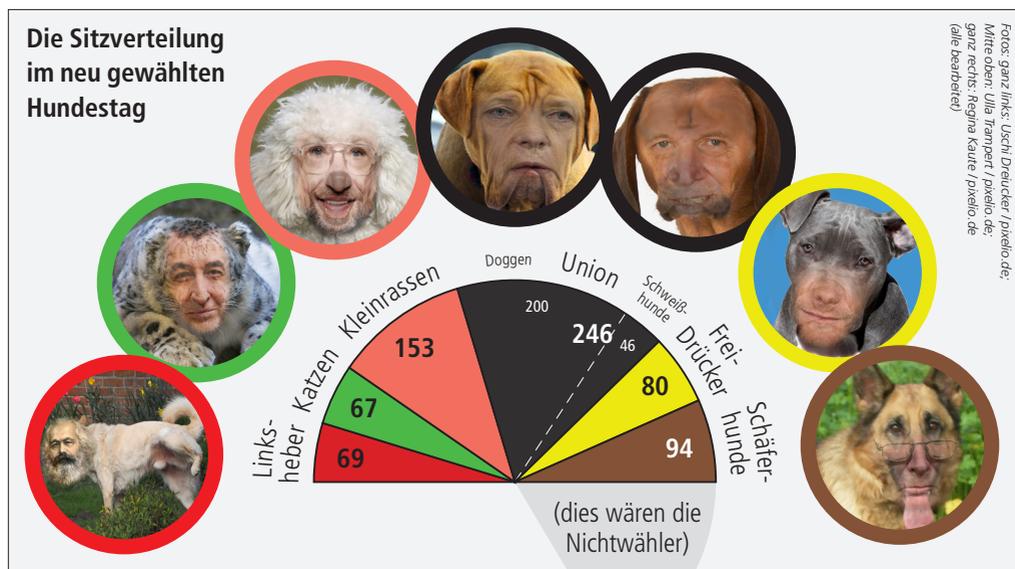
AUSGABE 5

DONNERSTAG, 28. SEPTEMBER 2017

HUND(ERT) LECKERLIS

Große braune Schäferhunde-Häufchen im neuen Hundestag

Die Sitzverteilung im neu gewählten Hundestag



Das Wahlergebnis (in Klammern die Zweitstimmenanteile): **Christliche Doggen-Union** mit ihrer bayerischen Dependance **Christliche Schweißhunde-Union** als Titelverteidigerin (26,8% und 6,2%, beide zusammen 32,9%), Herausforderer **Schulzes Pudel-Dackel-Club der Kleinrassen** (mickrige 20,5%), **Aufstand für Deutsche Schäferhunde** (12,6%), **Frei-Drücken-und-Liegenlassen-Partei** (10,7%), **Heb-das-linke-Bein-Partei** (9,2%), **Die Katzen** (8,9%). Außerdem gab es noch viele kleinere Mitspieler (zusammen 5,1%), die aber einzeln an der 5%-Hürde scheiterten, von denen am ehesten noch die **Partei** (1,0%) als ernsthafte politische Kraft bezeichnet werden kann, während die sog. **Piraten**

(0,4%) wegen erwiesener Unfähigkeit hier lieber totgeschwiegen werden sollen. Die Wahlbeteiligung lag nur bei 76,2%, die Nichtwähler sind also zweitstärkste Kraft, aber es will wohl wieder niemand mit ihnen koalieren.

Die amtierende Vorsteherhündin und gleichzeitig oberste Dogge der Union, auch genannt die Patin von Europa, war schon Wochen vor der Entscheidung siegesgewiss, nicht mal ein Bekenntnis zum Dieselmotor konnte ihr schaden. Vor ihrem kleinrassigen drahtbärtigen Herausforderer Würselender brauchte sie sich nicht zu fürchten, der den Wählern irgendwie Gerechtigkeit und harte Arbeit versprach, statt die Abschaffung von Leinenzwang, Hundesteuer und Kotbeutelwirtschaft zu fordern.

Die Patin kann aber wieder nicht allein bestimmen, da sie weniger als 50 % der Abgeordneten an der Leine hält. Weil sich die deutschen Politiker vor einem Parlament fürchten, in dem nach Überzeugung und Gewissen abgestimmt wird (genannt: Minderheitsregierung), muss die Patin Vertreter von einer oder zwei anderen Parteien in ihr Kabinettsrudel mit aufnehmen, um sich eine dauerhafte Mehrheit zu verschaffen. Darüber laufen gerade die Verhandlungen in den Hinterzimmern.

Weil der Würselender sich tatsächlich Siegchancen ausgerechnet (oder, besser gesagt, erträumt) hatte, ist er jetzt überhaupt nicht gewillt, immer erst als zweiter aus dem Napf schlecken zu dürfen. Statt dessen will er seinen Pudelclub sich in der Opposition erneuern lassen und außerdem den Schäferhunden die Oppositionsführer-Show stehlen, wie er schon am Wahlabend vor den Fernsehkameras bekanntgab.

Die Schäferhunde sind den Doggen für eine Koalition zu bissig (obwohl man inhaltlich gar nicht

so weit auseinander liegt, von der Beurteilung der EU und des Euro mal abgesehen), und die Hebdas-Linke-Bein-Partei gilt als bäh, die Doggen sind Rechtsheber. Deshalb kommt nur eine Koalition mit den Katzen und den Drückern in Frage. Einige der sonst so eigenwilligen Katzen scheinen sich dafür ganz besonders hündisch unterwerfen zu wollen – das ist ja widernatürlich, wenn das mal gut geht! Wahrscheinlich wird die Vorfreude der Katzen angestachelt durch Vorstellungen von gemeinsamen Kiffer-Orgien, wie sie sie auf ihren letzten Jamaika-Parties erlebt hatten (ach, damals!). Sie wissen noch nicht, dass es bei den Arbeitsessen mit der Patin nur Kartoffelsuppe und Leitungswasser gibt. Der Züchter der Frei-Drücken-Partei tut noch so, als würde er sich zieren, um gute Bedingungen für seine Klientel herauszuholen (Hundesteuersenkung für Reiche). Andererseits ist bekannt, dass die Liegenlassen-Partei außer ihren Hinterlassenschaften noch nie etwas hat liegen lassen, wenn sich die Gelegenheit bot.

Ein Nichtwähler rechtfertigt sich

Jetzt ist es passiert: die „Aufstand für Deutsche Schäferhunde“ ist in den Hundestag gekommen, und der Rest der Republik schimpft über die Nichtwähler. Ich dagegen sage: die anderen Parteien haben Schuld, sie haben sich nicht um meine Wünsche gekümmert. Ich hatte meine deutschlandweite Ausschreibung veröffentlicht (siehe Kasten rechts). Leider hatten es die Vorsitzenden der Parteien offenbar nicht nötig, sich um einen Auftrag zu bemühen, obwohl sie bei vielen öffentlichen Auftritten, besonders in den TV-Duellen der zwei „Großen“ und der fünf Kleinen, dazu Gelegenheit gehabt hätten. Man läuft lieber den Feinden der individuellen Freiheit hinterher und böckt ihnen nach dem Maul. Somit sah ich mich gezwungen, meine Stimme zu behalten, anstatt sie ungehört aus dem Fenster zu bellen.

Öffentliche Ausschreibung

Folgende Positionen sind zu vertreten:

„**Nein, unter keinen Umständen**“ zu

- Pkw-Maut
- Wiedereinführung von Studiengebühren
- Wiedereinführung der Wehrpflicht
- Radfahrer-Helmpflicht
- Automatisierte Gesichts- und Schnauzen-erkennung
- Grenzkontrollen
- Leinenzwang, Hundesteuer, Kriminalisierung von Verdauungsrückständen (obwohl biologisch abbaubar) an öffentlichen Wegrändern.

Bewerbungen bitte bis zum 24.9.2017, 8.00 Uhr. Das überzeugendste Angebot bekommt den Zuschlag. Die ausschreibende Stelle hat maximal eine Stimme zu vergeben.

Hunde feiern 50 000 Jahre Internet

Unkomplizierten Zugriff auf das gesamte Wissen der Welt zu haben ist schon sehr praktisch. Auch die Menschen wollten das immer und haben es seit ein paar Jahrzehnten immerhin ansatzweise geschafft, sich mit bedienungsunfreundlichen und störanfälligen Geräten einen Blick auf elektronische Formate von Bildern und Schriftstücken zu verschaffen, die andere Menschen als mehr oder weniger wahre Aussagen über die Welt bereithalten. Wau, warum einfach, wenn es auch umständlich geht?

Wenn Hunde etwas sagen wollen bzw. eine Frage stellen oder ein Problem lösen wollen, bellen sie es einfach hinaus: wau wau wau. Im Nu wird die Äußerung entweder gleich beantwortet oder weitergeleitet, und es dauert nicht lange, bis aus dem sich stetig ausbreitenden und anschwellenden Gebell eine Stimme mit der gewünschten Information wieder zurück zum Ausgangspunkt findet. Das ist der Grund, warum auch heute noch die meisten Internetseiten mit „www“ beginnen.

Kommen Hunde nach dem Tod in den Himmel?

Eigentlich haben Hunde keine religiösen Ambitionen. Ihnen reicht es, genug zu essen zu finden bzw. zu bekommen, sympathische Schnupper- und Spielkameraden zu treffen und ab und zu mal ein Kaninchen jagen zu können. Was sich hinter dem Mond befindet, oder ob der Teufel auf Sammetpfoten daherkommt, oder wer das Gebot gebracht hat *Scheiße nicht da, wo du wohnst, sondern 2 Straßen weiter*, ist ihnen schnauzegal.

Manche Menschen sehen das anders und bekommen missionarische Anwandlungen. Nachdem Sabine, Pastorin und Vegetarierin, bereits vor längerer Zeit in Heisingen und Rüttenscheid Tierschutzgottesdienste abgehalten hatte, luden sie und Gemeindedackel Jule dieses Jahr am 10. September nicht nur Menschen, sondern auch Hunde und andere Tiere in die Rüttenscheider Reformationskirche ein (genauer gesagt: neben die Kirche in den Innenhof, wo kein Teppich liegt). Ihre Themen unter anderem: Tiere haben eine Seele – kommen sie dann in den Himmel? Was ist von der Tierhaltung und dem massenhaften Fleischverzehr durch Menschen zu halten? – Wir dagegen fragen: was essen Hunde eigentlich so? Egal, Sabine lobte sich und ihre Veranstaltung über den Grünen Klee. Herrmann, unser menschlicher Korrespondent, macht

sich allerdings Sorgen um *seine* Zukunft: „Wenn man tot ist, trifft man dann im Himmel auch die vier Doggen, die Anfang Juli in Drensteinfurt eine Spaziergängerin überfallen haben? Oder den Kangal, der Anfang Juni in Sigmaringen eine Frau totgebissen hat? Oder die vier Bordeauxdoggen, die ein Kind in der Nähe von Riga getötet haben? – Nein danke, dann geht ich lieber in die Hölle!“

SPORT

HSV: Abstieg unmöglich

Beim Besuch der Bundeskanzlerin Angela Merkel in ihrer Geburtsstadt übernahm sie die Schirmherrschaft über den Hamburger Sportverein. Damit dürfte für die Fußballer des Vereins mit der Raute der Verbleib in der höchsten Spielklasse auch für die nächsten 55 Jahre gesichert sein.



Foto: Armin Lininger / CC-BY-SA, 3.0.de (bearbeitet)

Scrabble-Rätsel

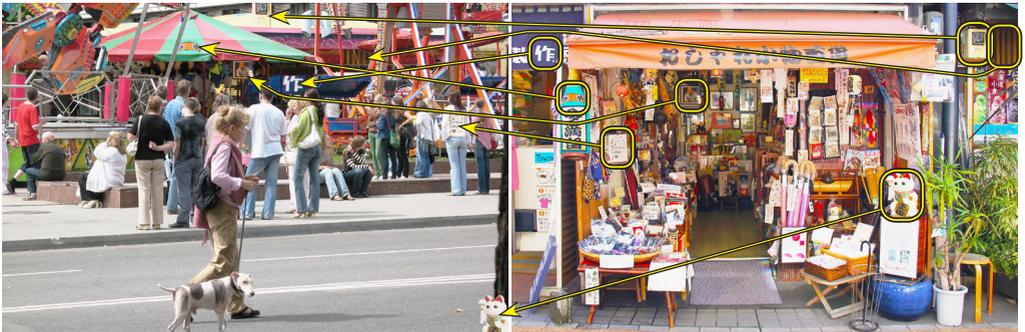
Welcher Spieler kann im nächsten Zug mehr Punkte erreichen: der untere oder der rechte?

Regeln: Nur Grundformen, Präsens, Indikativ; kein Plural (außer bei Völkern), keine Deklination und keine Konjugation, außer bei Pronomen, keine Personennamen.

Erlaubt: Partizip, wenn als Adjektiv benutzbar; Steigerungsformen; weibliche Formen; geographische Namen; Mythologie-Namen; Abkürzungen, die wie Worte gesprochen werden.



Auflösung des Bildervergleichsrätsels aus Ausgabe 4:



KLEINANZEIGEN

Sanatorium hat kurzfristig Plätze frei. *Entspannung gegen Depression!*
Für Gymnasiallehrer mit Hauptschülern in der Klasse, für Politiker mit mickrigem Stimmenanteil, für Wähler, die das kleinste Übel wählen mussten, für Dieselmotor-Ingenieure, für erst gefeierte, dann gefeuerte Fußballtrainer.

Impressum
Der KÖTER erscheint unregelmäßig im Köter-Verlag, Erseniusweg 70, 45259 Fressen.
Internet: <https://haraldkraehe.wordpress.com>